



***Guten Tag,
liebe Gartenfreunde/innen,***

wir denken, dass es Zeit ist, auf den Gestaltwandel unseres Projektes Hang zurückzublicken, denn gegenwärtig ruhen seit Wochen aufgrund der Corona-Krise die Vereinsaktivitäten.

Im Jahre 2013 war man mit dem Erscheinungsbild, dem Bewuchs und der Pflege der geneigten Fläche nicht mehr so recht zufrieden. Es wurde der Vorschlag aufgegriffen, den Hang wieder wie einst in gemeinsamer Pflege, generell in Gemeinschaftsarbeit, zu gestalten. Er sollte eine Augenweide und Bienenweide werden. So war die Vorstellung. Bevorzugt wollte man resistente Pflanzen zur Dachbegrünung, vor allem Dickblattgewächse zum Bodenhalt nutzen.

Es sah damals so aus, wenn man in den Weg einbiegt.
Das Insektenhotel war zwar umzäunt, aber hinfällig und erfüllte den Zweck nicht mehr.



Weg am Hang 2013

Aufgeschlossen gingen die „standfesten“ Mitglieder an die Arbeit. Zunächst wurde gerodet, man kämpfte sich durch Gebüsch und Kraut und musste die zähen unterirdischen Sprosse des Zaungiersches ziehen und entfernen.



Die Männer kämpfen sich durch den Dschungel.

Wir setzen Platten, um das Abrutschen des Sandbodens einzuschränken. Der Bezirksvorstand gewährte Mittel zur Bepflanzung und von der Firma „in-vitro-tec“ kauften wir vor allem Sedum und Hauswurz.



Beginn der Pflanzarbeiten

Jedenfalls gelang es im Jahr 2014 den Hang nahezu frei zulegen, den eschenblättrigen Ahorn zu stutzen und von der Jungfernebe zu befreien.

Mehrere Pflanzenarten gedeihen am Hang nicht so, wie man es sich wünschte. Es galt Vieles zu lernen:

Unser Projekt bietet besondere ökologische Bedingungen, gekennzeichnet von geringem Wasserspeichervermögen des Sandbodens, fast senkrechtem Sonneneinfall in der Mittagsglut und damit sehr starker Oberflächenerwärmung in überwiegender Südlage. Wässern ist schwierig, Spritzwasser perlt am Sand ab und nimmt diesen leider hangabwärts mit.

Diese Erosion sollen die oberflächlich wurzelnden Dickblattgewächse und mehrjährigen Steingartenpflanzen verhindern. Insgesamt gesehen sind gute Kenntnisse über Arten und deren Standortansprüche erforderlich, um gärtnerische Erfolge zu haben. Es gelang bisher ca. 5 Arten Sedum und Hauswurzeln zu etablieren.



Wir danken allen, die dem Aufruf folgten

Gute Ergebnisse hatten wir mit tiefwurzelnden Pflanzen an Wegrändern und denen des Halbtrocken- und Trockenrasens. Aber auch einige Einwanderer (Neophyten) gediehen und überraschten uns. Eine solche Pflanze ist beispielsweise *Mirabilis*, die japanische Wunderblume. Sie ist einjährig bzw. mehrjährig, wenn sie mit ihren tiefen Wurzeln den Winter übersteht.



Wohl dem, der einen Garten hat und in die Natur
ausweichen kann! erinnerte ich mich doch einer
Aussage von Dieter Kienast:

***Der Garten ist der letzte Luxus unserer
Tage, denn er fordert das, was in unserer
Gesellschaft am kostbarsten geworden ist:
Zeit, Zuwendung und Raum.***